



BÜRGERGEMEINDE CHAM

Protokoll

der Bürgergemeindeversammlung Cham
vom 23. Januar 1996, 20.00 Uhr, im Rest. Kreuz, Cham

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Juni 1995
 2. Revision des Besoldungsreglementes. Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 3. Voranschlag für das Jahr 1996:
 - a) Bürgergemeinde Cham
 - b) Spital Ennetsee
 - c) Pflegeheim EnnetseeBericht und Antrag des Bürgerrates und der Rechnungs- prüfungskommission.
 4. Einbürgerungsgesuche der folgenden Bewerberinnen und Bewerber:
Familie Andrew Schofield, Lindenbühl 27, Cham; Familie Pero Josic, Enikerweg 2, 6330 Cham; Frau Maria Lucia Ziparo-Spidalieri, Lorzenweidstr. 98, Hagendorn; Familie Husein Osmanbasic, Untermühlestr. 4, Cham; Frau Hülya Küçükbay, Alpenblick 7, Cham.
Bericht und Anträge des Bürgerrates.
 5. Orientierung über das Spital und das Pflegeheim.
-

Anwesend sind 58 Bürgerinnen und Bürger.

Entschuldigt haben sich Frau Ruth Schwerzmann, Regierungsrätin; Dr. Heinrich Baumgartner, Ehrenbürger, Herr und Frau Kluser, Herr und Frau Müller, Pfad, Herr und Frau Willi und Anna Baumgartner,

Vorsitz: Bürgerpräsident Xaver Gretener

Protokoll: Bürgerschreiber Thomas Gretener

Zu **Stimmzähler** werden gewählt: Erna Lieb und Urs Schwerzmann.

Motionen werden keine gestellt.

Bürgerpräsident Xaver Gretener begrüsst die Anwesenden, unter ihnen ganz besonders jene, die zum erstenmal an einer Versammlung teilnehmen. Er stellt fest, dass die Versammlung fritstgerecht drei Mal im Amtsblatt des Kantons Zug publiziert

worden ist.

1. Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Juni 1995

Das Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Juni 1995 wird von Bürgerschreiber Th. Gretener verlesen und von der Versammlung genehmigt.

2. Revision des Besoldungsreglementes

Bürgerpräsident X. Gretener stellt die Revision des Besoldungsreglementes der Bürgergemeinde Cham vor. Die Anpassung erfolgt aufgrund der neuen Indexierung des Kantons. Gleichzeitig nimmt der Bürgerrat eine massvolle Anpassung der etwas tiefen Gehälter des Bürgerrates vor. Er gibt die einzelnen Änderungen bekannt. Die Diskussion wird nicht verlangt.

Die Versammlung stimmt der Revision des Besoldungsreglementes einstimmig zu.

3. Voranschlag für das Jahr 1996

a) allgemeine Verwaltung

Rechnungsführer Bruno Besmer erläutert und kommentiert den Voranschlag 1996 der Bürgergemeinde. Er sieht bei Aufwendungen von Fr. 245'240.– und Erträgen von Fr. 456'384.– einen Ertragsüberschuss von Fr. 211'144.– vor. Das Budget trägt Rechnung dem revidierten Besoldungsreglement, den tiefen Zinsen und der zu erwartenden Beteiligungen an der AMI-Klinik. Im Budget erscheint neu das Konto «AMI»: Ab September wird der Baurechtszins fällig, und es fallen pro rata Einnahmen von 72000 Franken an; davon gehen 80 Prozent in den Patientenfonds, zu dem in diesem Jahr noch ein Reglement zu erarbeiten ist.

Zum Budget werden keine Fragen gestellt.

Der Vorsitzende liest den Antrag der Rechnungsprüfungskommission vor und stellt Antrag auf Genehmigung.

Der Voranschlag 1995 der Bürgergemeinde wird auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission einstimmig genehmigt.

b) Spital- und Pflegezentrum Ennetsee

Spitalpräsident J. Huwiler macht Ausführungen zum Voranschlag des Spitals. 1996 sei ein besonderes Jahr: einerseits durch das Inkrafttreten des neuen KVG. Zum anderen werden Pflegeheim und Spital rechnerisch vollständig getrennt, da ab Ende August das Akutspital aus der Verantwortung der Bürgergemeinde und des Kantons geht.

Zum Budget des Akutspitals, das für die Zeit von acht Monaten erstellt worden ist. Mit dem neuen KVG ist eine starke Verunsicherung entstanden; die Auswirkungen scheinen erst jetzt erkannt zu werden, obschon im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung vor den Folgen gewarnt wurde. Als eines der wenigen Spitäler hat

Cham mit den Krankenkassen bereits eine Einigung erzielen können. Das Budget rechnet mit einer Taxe von 265 Franken pro Tag, und der Aufwand erhöht sich um 18 Prozent, der Ertrag aber um 31 Prozent. Diese Verbesserung konnte erzielt werden, trotz oder gerade weil das Spital jetzt unter veränderten Bedingungen geführt wird.

Das Budget des Pflegeheims sieht ein geringeres Defizit vor als die Rechnung 1994. Die Zahlen haben sich wegen des Managementvertrages mit der AMI leicht verändert. Mit den Krankenkassen wurde ein neuer Vertrag ausgehandelt: Die Kassen zahlen zehn Franken mehr pro Tag; für die Patienten wurde andererseits der Tarif um fünf Franken angehoben.

Fragen zum Budget werden keine gestellt.

Die Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag des Akutspitals und des Pflegeheims zur Kenntnis genommen. Die Versammlung stimmt beiden Voranschlägen zu.

4. Einbürgerungsgesuche

Der Bürgerrat unterbreitet der Versammlung die Gesuche der folgenden Bürgerrechtsbewerber und -bewerberinnen: Familie Andrew Schofield, Lindenbühl 27, Cham (Taxe: Fr. 9000.-); Familie Pero Josic, Enikerweg 2, 6330 Cham (Taxe: Fr. 3600.-); Frau Maria Lucia Ziparo-Spidalieri, Lorzenweidstr. 98, Hagendorn (Taxe Fr. 2700.-); Familie Husein Osmanbasic, Untermühlestr. 4, Cham (Taxe Fr. 2700.-); Frau Hülya Küçükbay, Alpenblick 7, Cham (Taxe Fr. 1800.-).

Bericht und Anträge des Bürgerrates.

In offener Abstimmung wird allen Gesuchen einstimmig zugestimmt; in der Abstimmung der Familie Osmanbasic sind etliche Enthaltungen auszumachen.

5. Orientierung Neubau Pflegeheim und AMI-Klinik

Bürgerrat Angelo Reggiori informiert über den Stand der Planung des neuen Pflegeheims. Am 30. August 1995 wurde das Vorprojekt eingereicht, und am 24. Oktober genehmigte der Regierungsrat das Pflegeheim mit einigen Vorbehalten. Das Projekt wird von der Regierung als sehr kostengünstig und zweckmässig eingestuft. Jetzt steht man in der 3. Phase: der Erstellung des definitiven Bauprojektes mit Kostenvoranschlag. Die Einreichung ist per Ende März 1996 vorgesehen; der Baubeginn ist noch immer für den Herbst 1997 geplant.

Frau Elisabeth Saurbeck gelangt mit dem Wunsch an die Versammlung, man möge für junge pflegebedürftige und körperbehinderte Menschen eine Abteilung einrichten. Es reiche nicht aus, einzelne Zimmer bereitzustellen, sondern es müsse Wohnraum geschaffen werden. Sie ist sich bewusst, dass sie mit ihrem Anliegen spät, vielleicht zu spät an die Versammlung gelangt. Sollte eine solche Realisierung nicht möglich sein, müsste wenigstens der Pavillon zur Verfügung gestellt werden.

Bürgerrat A. Reggiori äussert Verständnis für den Wunsch von Frau Saurbeck und hat sich diesbezüglich schon früher mit dem Architektenteam Weber/Notari in

Verbindung gesetzt. Eine Umnutzung ist nicht ohne weiteres zu bewerkstelligen; mindestens müsste dies in Abstimmung mit dem Kanton geschehen.

Auch Spitalpräsident Josef Huwiler äussert Bedenken. Diese Aufgabe zu erfüllen, liege nicht in der Kompetenz der Bürgergemeinde. Zudem bestehen für die Pflege von MS-Patienten und Querschnittgelähmten interkantonale Vereinbarungen. Das Problem sei aber erkannt, und man stehe in Verbindung mit der Sanitätsdirektion.

Zu den Baufortschritten der AMI-Klinik, führt Josef Huwiler aus: Cham besitzt mit dem Asyl ein neues Bijou, das mit dessen Ausschaltung kurz vor Weihnachten zum Vorschein gekommen ist. Der Neubau ist im Rohbau vollendet. Im Ärztehaus werden ein Orthopäde, ein «Innerer Mediziner», ein Sportarzt und ein Chirurg ihre Praxen einrichten. Natürlich werden alle bisherigen Ärzte an der neuen Klinik arbeiten. Mit dem Zusammenarbeitsvertrag werden auch Ärzte des Liebfrauenhofs in Cham tätig sein. Seit September steht der Liebfrauenhof unter der Leitung von AMI.

AMI hat, so der Spitalpräsident, mit Krankenkassen wegen der Kostentransparenz ein gutes Einvernehmen. Ende August wird sich die Bevölkerung an einem Tag der offenen Tür einen Einblick in die neue Klinik verschaffen können.

Zum Schluss der Versammlung um Uhr 21.10 Uhr gibt Bürgerpräsident Xaver Gretener bekannt, dass die Trankstube von der Bürgergemeinde übernommen wird und wünscht den Anwesenden noch einen geselligen Abend.

Cham, 24. Januar 1996

Der Protokollführer:

Th. Gretener, Bürgerschreiber